Pressemitteilung
22. September 2010

neues theater münchen
Entenbachstr. 37 81541 München
FON +49 89 65.00.00
FAX +49 89 65.43.25
U1/U2 Kolumbusplatz
info@i-camp.de
www.i-camp.de

FREIES THEATER MÜNCHEN – FTM >> 1970 - 2010

PRÄSENZ ÜBER 40 JAHRE

WERKSCHAU
VIDEOS // DOKUMENTATIONEN // GESPRÄCHE // GÄSTE

11. – 13. Oktober 2010, i-camp / neues theater münchen
Freier Eintritt.



„Hamletmaschine" (1981) von Heiner Müller. Produktion: George Froscher / Kurt Bildstein

Theaterarbeiten /-projekte in Deutschland und im Ausland.

Videodokumentationen von Projekten, Gastspielen und Workshops u.a. in Kenia, Neuseeland, Israel, Caracas, Bogota, USA, Brasilien - teilweise mit Unterstützung des Goethe-Instituts, Teilnahme an internationalen Theaterfestivals
Videoausschnitte: www.youtube.com/FTM40Jahre

Gespräche über 40 Jahre Theaterarbeit, die internationale freie Szene, kulturelle, politische, gesellschaftliche Entwicklungen in dieser Zeit mit Weggefährten, Mitstreitern und **Gästen.**

Grossbildprojektionen / Monitore für individuelle Informationen.

Programm

Mo., 11. Oktober	18:00 Grossbildprojektionen, Monitore für individuelle Informationen
	20:00 **Gesprächsrunde**: Dr. Heinz Schütz, George Froscher (FTM), Robert Hofmann (i-camp) **und Gäste** - über 40 Jahre Theaterarbeit, die internationale Freie Szene, kulturelle, politische, gesellschaftliche Entwicklungen in dieser Zeit.
	21:00 Video-Filmvorführung auf Großleinwänden / Monitoren
Di., 12. Oktober	18:00 – 22:00 Videos auf Grossleinwänden, Monitore für individuelle Informationen
Mi., 13. Oktober	18:00 Grossbildprojektionen, Monitore für individuelle Informationen
	20:00 **Gespräche** mit Weggefährten, Mitstreitern **und Gästen**
	21:00 Videos auf Großleinwänden, Monitore für individuelle Informationen

Detaillierte Programmhinweise: siehe www.icamp.de und Tagespresse

Realisation dieses Projekts durch das Freie Theater München (FTM) - Theaterpreisträger der Stadt München George Froscher und Kurt Bildstein mit freundlicher Unterstützung des i-camp / neues theater münchen und durch das Kulturreferat der Landeshauptstadt München.

Pressekontakt
Ulrich Stefan Knoll
Vimystr. 24
85354 Freising
Tel./Fax: 08161 232390
Mobil: 0160 2859388
knoll@i-camp.de

Landeshauptstadt München
Kulturreferat

i-camp ist eine Infrastrukturmaßnahme der Landeshauptstadt München und wird vom Kulturreferat München gefördert

WERKSCHAU
VIDEOS // DOKUMENTATIONEN // GESPRÄCHE // GÄSTE

11. – 13. Oktober 2010 , jeweils 18 – 22 Uhr
i-camp /neues theater münchen

George Froscher und das FREIE THEATER MÜNCHEN (F T M) **>> 1970 - 2010**

„Das FTM gehört aufgrund seiner spannenden-sinnlich-visuellen Produktionen zu den wichtigen Gruppen der internationalen freien Theaterszene“ · Sucher-Theaterlexikon

George Froscher_83, gebürtiger Berliner. Essen: In den fünfziger Jahren Tänzer beim Folkwang Tanztheater von Kurt Joos. Paris: Eine Zeitlang in der Truppe von Jean-Louis Barrault. Deutschland und Schweiz: Choreografien und Inszenierungen. New York: 1959-1962 Theater und Tanzerfahrungen (u.a. Martha Graham). Wieder in Deutschland: Beginn der Entwicklung des spezifischen Trainingsprogramms: Grundlage der FTM-Arbeit. Einjährige Vorarbeit mit einer Gruppe Interessierter. 1970 mit Kurt Bildstein Gründung des Freien Theaters München - FTM.

Teilnahme bei internationalen Theaterfestivals u.a. in Wroclaw, Budapest, Nancy, Paris, Edinburgh, Caracas, Bogotá, Panama, Verona, Brüssel, Zürich, Rom, Reykjavík, Talinn, Istanbul, Ankara.

FTM-spezifische Workshops in Verbindung mit FTM - Theaterprojekten in Brasilien (Sao Paulo, Belo Horizonte, Brasilia), Peru (Lima), USA (University of South Florida, Tampa), Israel (Tel Aviv/Akko), New Zealand (Christchurch), Kenia (Nairobi) in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut. Auch Straßentheater, Paraden, Prozessionen und Stück-Collagen.

Michael Merschmeier über den FTM-Macbeth in Theater heute: „*...So wird, was leicht (...) mit viel Wut Schweiß und Dröhnen missraten könnte, zu einer kunstvoll unterhaltsamen Mischung aus Tanz - und Schauspieltheater, die mit ihren akustisch durchchoreografierten Sprechgesängen eine antikische Kraft erlangt. Was den FTM-Macbeth überdies von so vielen Produktionen der Freien Szene unterscheidet: Präzision, Präsenz und Prägnanz der Form, Lust an Handwerk und Genauigkeit.*“

Horst Schumacher stellt im Brauneck-Lexikon fest: „*Zu den über 60 Produktionen zählen auch Text-Collagen in konsequent eigener Formensprache über Themen wie: Gene - Freitod - Macht und Manipulation - Krieg und seine Folgen. Irritierend und radikal in formaler und thematischer Hinsicht wenden sich die Produktionen Froschers mit dem FTM gegen gesellschaftlich sanktionierte Formen.*“

2002 erhielt Froscher den Theaterpreis München.

F R E I E S T H E A T E R M Ü N C H E N - F T M

P R O D U K T I O N E N U N D G A S T S P I E L E

1970 - 2010

1970

April — SOLDATEN nach J.M.R. Lenz
Produktion: George Froscher
im Fäustlegarten, Gaststätte, Kaiserstrasse 67, München

Juli — DER INDIANER WILL ZUR BRONX, Israel Horowitz
Produktion: George Froscher
TamS - Theater am Sozialamt, München

M ü n z s t r a s s e 7 - M ü n c h e n

November — M WIE MORD, Collage nach Aischylos/Euripides/Sophokles
Produktion: George Froscher

1971

Februar — SELBSTBEZICHTIGUNG / WEISSAGUNG, Peter Handke
Produktion: George Froscher

April — SOLDATEN, Neuproduktion der ersten Fassung

Juni — SPIEL, Samuel Beckett
Produktion: George Froscher

MAX UND MORITZ nach Wilhelm Busch
Produktion: George Froscher

Strassentheater für Kinder
Kurt Bildstein

Oktober — KASPAR, Peter Handke
Produktion: George Froscher / Kurt Bildstein

FREIES THEATER MÜNCHEN-FTM
GEBEHARDSTRASSE 12, D-85283 WOLNZACH
Tel. / Fax : +49 - 8442 – 2408
E-Mail: freiestheater@t-online.de

1972

März — KLEINBÜRGERHOCHZEIT, Bertolt Brecht
Produktion: George Froscher / Kurt Bildstein

Juni — ERINNERUNGEN EINES IRREN nach Nicolai Gogol
Produktion: George Froscher / Kurt Bildstein

Oktober — DIE KAHLE SÄNGERIN, Eugène Ionesco
Produktion: George Froscher / Kurt Bildstein .
Premiere in der „Fabrik“ Hamburg

1973

April — AFTER BRECHT nach „Was Kostet Das Eisen“ und „Dansen 1,2,3“ und „songs“ von Bertolt Brecht
Produktion: George Froscher / Kurt Bildstein

Internationales Theaterfestival Wroclaw/Polen:
Teilnahme mit AFTER BRECHT

Wörthstrasse 9 - München

November — DIE AFFAIRE IN DER RUE DE LOURÇINE, Eugène Labiche
Produktion: George Froscher / Kurt Bildstein

1974

Juni — TEUTONIC SHOCK German Evergreens George Froscher
Produktion: George Froscher / Kurt Bildstein (FTM - Show)

Internationales Theaterfestival Edinburgh:
Teilnahme mit AFTER BRECHT *SCOTSMAN - Theaterpreis*

Oktober — DAS MÜNDEL WILL VORMUND SEIN Peter Handke
Produktion: George Froscher / Kurt Bildstein

November — TEUTONIC SHOCK (mit erweitertem 2.Teil)

1975

Februar — DIE KLEINBÜRGERHOCHZEIT, Bertolt Brecht
Produktion: George Froscher (Neue Inszenierung)

August — WORKOUT
Ergebnis: EAST AFRICAN ACTORS WORKSHOP
Nairobi, Kenia (Teilnehmer: Kenia, Uganda, Tansania)
Leitung: George Froscher / Kurt Bildstein

- in Zusammenarbeit mit dem Goethe Institut -

November — ENDSPIEL, Samuel Beckett
Produktion: George Froscher / Kurt Bildstein

1976

UNSER VALENTIN, Karl Valentin
Produktion: George Froscher / Kurt Bildstein
1. Valentin-Produktion

Internationales Theaterfestival Caracas:
Teilnahme mit AFTER BRECHT

Weitere Gastspiele in: Venezuela, Panama, Costa Rica, Kolumbien

Festival Mondial du Théatre Nancy:
Teilnahme mit UNSER VALENTIN

Juni — 1. STRASSENTHEATERVERSUCH des FTM

Dezember — 1.DEMONSTRATION der Arbeitsweise des FTM in München

1977

Februar — FIRMLING + CO, Karl Valentin
Produktion: George Froscher / Kurt Bildstein
2. Valentin-Produktion

Théatre des Nations Paris:
Teilnahme mit FIRMLING + CO

Juni — STRASSENSPEKTAKEL

Schwarze/Weiße Prozession, Tetzels Ablaß, Weiße Clowns,
Der Oberförster, Tierdressur
Produktion: George Froscher / Kurt Bildstein

September Berliner Festwochen:
Teilnahme mit beiden VALENTIN – PRODUKTIONEN

2.DEMONSTRATION der Arbeitsweise des FTM in Berlin

Oktober Steirischer Herbst Graz:
Teilnahme mit FIRMLING + CO *Fernsehaufzeichnung ORF*

1978

April/Mai ELVIS ROCKGARDEN, George Froscher
Produktion: George Froscher / Kurt Bildstein

Environment Theater - Bespielung mehrerer Kunsträume im Freien und im Zelt beim Theaterfestival München.

1979

April PLÄTZE DIE UNS BEGEGNEN
Projekt des FTM nach Texten u.a. von
S. Burroughs / J. Kerouac / J. D. Salinger / Samuel Beckett
1. WARTEN AUF GODOT. Samuel Beckett
2. ALLES FREUT SIE SIE HÖREN NIE AUF ZU LÄCHELN, von George Froscher
Produktion: George Froscher / Kurt Bildstein

Juni Neues STRASSENSPEKTAKEL (Neue Stücke u. Prozessionen)
Produktion: George Froscher / Kurt Bildstein

1980

Mai ZEIT FÜR'S PARADIES, George Froscher
Produktion: George Froscher / Kurt Bildstein
Theaterfestival München

BERGPROZESSION, Theateraktion des FTM im Freien

August DORFFEST
Environment Theater - Bespielung von verschiedenen Landschaften, Plätzen u. Gebäuden im bayerischen Dorf Gebrontshausen.
Produktion: George Froscher / Kurt Bildstein

Dachauerstrasse 112 - München

1981 DIE HAMLETMASCHINE, Heiner Müller
Produktion: George Froscher / Kurt Bildstein

1982 KLEINBÜRGERHOCHZEIT (aus SCHLACHT), Heiner Müller
Produktion: George Froscher / Kurt Bildstein

VERSUCH EINER AUSSTELLUNG
Begehbare Installation über 12 Jahre FTM-Theaterarbeit

1982/83 T H E A T E R A R B E I T in B R A S I L I E N und P E R U
Arbeit mit Brasilianern u. Peruanern in ihrer Landessprache

Diamantina: STRASSENTHEATER
Belo-Horizonte: DER GUTE MENSCH VON SEZUAN, Bertolt Brecht
Lima - São Paulo - Brasilia - Belo-Horizonte : W0RKSHOPS + AUF-FÜHRUNGEN, mit Texten von u.a. Heiner Müller, Peter Weiss, Antonin Artaud

- in Zusammenarbeit mit dem Goethe Institut -

1984

März HAMLETMASCHINE (in englischer Sprache), Heiner Müller
University of South Florida, Tampa, USA
Produktion: George Froscher / Kurt Bildstein

Mai MERCEDES, Thomas Brasch
Produktion: George Froscher / Kurt Bildstein
Staatstheater Wiesbaden

September PERFORMANCE, George Froscher
Produktion: George Froscher / Kurt Bildstein
Burgruine Lichtenfels, Österreich

Theaterarbeit ohne eigenen Aufführungsort

1985

März — VALENTIN 85, nach Karl Valentin
Produktion: George Froscher / Kurt Bildstein

Juni/Juli — DIE BANDE, Erzählung von Einar Schleef
Produktion: George Froscher / Kurt Bildstein

Nov. / Dez. — WLADIMIR MAJAKOWSKI TRAGÖDIE, Heiner Müller
Produktion: George Froscher / Kurt Bildstein

1986

April — DIE KAHLE SÄNGERIN (Neuproduktion), Eugène Ionesco
Produktion: George Froscher / Kurt Bildstein

Juli — BILDBESCHREIBUNG, Heiner Müller
Bildbeschreibung und andere Texte von Heiner Müller
Produktion: George Froscher / Kurt Bildstein
in München

1987

19. Februar — DESCRIPTION OF A PICTURE (in englischer Sprache),
Bildbeschreibung und andere Texte von Heiner Müller
University of South Florida , Tampa , USA
Produktion: George Froscher / Kurt Bildstein

August — MOLIÈRE MEETS LOUIS IN LUISIANA
FTM-Projekt nach Texten von Molière
Produktion: George Froscher / Kurt Bildstein
Hallen- und Freilichtaufführungen

November — CIAO MADAMA BUTTERFLY
Projekt einer Tanzoper von George Froscher nach Giacomo Puccini
Produktion: George Froscher / Kurt Bildstein

1988

Juli — M A C B E T H nach William Shakespeare
Produktion: George Froscher / Kurt Bildstein
in München

November — DU KENNST DIE GRENZEN MEINER LIEBE
FTM - Revue von George Froscher

1989

Juli — M A C B E T H
beim Internationalen Theaterfestival , Grenoble (Frankreich)
bei Macht der Nacht - Theaterfestival in München

August (Dezember) — WELTUNTERGANG BERLIN, Lothar Trolle
Produktion: George Froscher / Kurt Bildstein

Oktober — HAMLETMASCHINE (in hebräischer Sprache), Heiner Müller
in den Ruinen der Festung Akko - Akko Theaterfestival (Israel)
Produktion: George Froscher / Kurt Bildstein

1990

März — DAS KIND (aus Weltuntergang Berlin, Lothar Trolle)
Produktion: George Froscher / Kurt Bildstein

Juli — DER WIDERSPENSTIGEN ZÄHMUNG, William Shakespeare
Produktion: George Froscher / Kurt Bildstein

Oktober — M A C B E T H
beim Internationalen Theaterfestival Wroclaw / Polen

1991

April — M A C B E T H
beim baltischen Theaterfrühling - Tallinn, Estland (noch UdSSR)

Juni/Juli — M E D E A, Euripides
Bearbeitung von George Froscher
Produktion: George Froscher / Kurt Bildstein

Oktober HAMLETMASCHINE (in englischer Sprache), Heiner Müller
Great Hall - University of Canterbury - Christchurch / Neuseeland
Produktion: George Froscher / Kurt Bildstein

1992

April/Mai ANTIGONE nach Sophokles / Euripides
Theaterprojekt des F T M mit dem Tanztheater Städt. Bühnen , Münster
Produktion: George Froscher / Kurt Bildstein

2./5.Juni M A C B E T H
beim Internationalen Theaterfestival von Istanbul und Ankara
Aufführungen in den Opernhäusern

September MEDEAMATERIAL, Heiner Müller
Verkommenes Ufer Medeamaterial Landschaft mit Argonauten
Produktion: George Froscher / Kurt Bildstein

1993

September LEBEN GUNDLINGS FRIEDRICH VON PREUSSEN
LESSINGS SCHLAF TRAUM SCHREI, Heiner Müller
Produktion: George Froscher / Kurt Bildstein

1994

Juni/Juli EINMAL HÖLLE UND ZURÜCK
Das chaotische Leben des Arthur Rimbaud, von George Froscher
Produktion: George Froscher / Kurt Bildstein

September M A C B E T H
Inszenierung des FTM-Macbeth-Projekts mit Schauspielern des
Stadttheaters Castrop-Rauxel
Produktion: George Froscher / Kurt Bildstein

1995

September SAINT GENET
Jean-Genet-Projekt von George Froscher
Produktion: George Froscher / Kurt Bildstein

1996

Juni NIETZSCHES AUGE
Wie man wird was man ist
Audiovisuelles Oratorium
Nietzsche-Projekt des FTM von George Froscher
Produktion: George Froscher / Kurt Bildstein

1997

Mai /Juni VON GOETHE DE SADE
Theaterprojekt von George Froscher
Produktion: George Froscher / Kurt Bildstein

1998

Juni/Juli KLASSENKAMPF, Lothar Trolle
Bertolt Brecht in Svendborg 1938-1939. Theaterprojekt von George Froscher
Produktion: George Froscher / Kurt Bildstein

1999

Mai G. BÜCHNER 05. 99. Der Kerl pfeift dunkelblau
Büchner-Projekt von George Froscher
Produktion: George Froscher / Kurt Bildstein

2000

Mai Lenz 2000
Psychogramm. Theaterprojekt von George Froscher
Produktion: George Froscher / Kurt Bildstein

2001

Oktober GEN FRANKENSTEIN
Theaterprojekt von George Froscher
Produktion: George Froscher / Kurt Bildstein

2002

Mai / Juni — GOTHIC NOW. Wenn sich die Welt nicht ändert, wechseln wir die Welt
Theaterprojekt von George Froscher
Produktion: George Froscher / Kurt Bildstein

2003

Mai — COUNT DOWN. Come on boy life isn't like that
Theaterprojekt von George Froscher
Produktion: George Froscher / Kurt Bildstein

2004

Juni / Juli — ETERNAL VACATION. Always Brightness in Life
Froscher Notizen 2004
Theaterprojekt von George Froscher
Produktion: Freies Theater München

2005

gepl. Projekt — BUNGEE – JUMPING. Die eigene Zukunft gestalten –
Geschichten aus Deutschland oder Die Zukunft war gestern
Froscher Notizen 2005
Theaterprojekt von George Froscher

- Das Projekt war nicht finanzierbar -

2007

September — DENKMASCHINE JOGGEN - Jogging Match
Theaterprojekt Teil 1
Froscher Notizen 2007
Zwei Theaterprojekte von George Froscher
Produktion: Freies Theater München

September — HIRNJOGGEN - Dostojewski Grossinquisitor
Theaterprojekt Teil 2
Froscher Notizen 2007
Zwei Theaterprojekte von George Froscher
Produktion: Freies Theater München

2010

Juli — wie den vater nicht töten
Text: Berkan Karpat / Zafer Senocak
Theaterprojekt von George Froscher
Produktion: Freies Theater München

Oktober — Werkschau (1970 – 2010)
VIDEOS // DOKUMENTATIONEN // GESPRÄCHE // GÄSTE

40 Jahre FREIES THEATER MÜNCHEN - FTM
WERKSCHAU 1970 - 2010
VIDEOS DOKUMENTATIONEN GESPRÄCHE GÄSTE

Montag, 11. - Mittwoch, 13. Oktober. Täglich 18:00 - 22:30 Uhr

Grossbildprojektionen
Monitore in mehreren Räumen
Videoausschnitte von FTM-Produktionen, -Workshops, -Projekten, -Strassentheater
Gespräche

Der Eintritt ist jeweils frei.

Veranstaltungsort
i-camp / neues theater münchen
Entenbachstrasse 37 / 81541 München
089/650000 u. tickets@i-camp.de
www.i-camp.de

Mo. 11. Oktober 2010
18:00 Videovorführung: „Kleinbürgerhochzeit" von Heiner Müller. Theaterprojekt von FTM (1972 / 1975)
19:00 Videovorführung: „East African Actors Workshop Nairobi". Workshop von FTM (1975)
19:30 Videovorführung: „Bread and Puppet", Theatre Vermont (1999)
20:00 Gesprächsrunde mit Gästen: Entwicklung der internationalen Freien Theaterszene
21:00 Videovorführung: „Das Leben Gundlings" von Heiner Müller. Theaterprojekt von FTM (1993)
FREIER EINTRITT

Di. 12. Oktober 2010
18:00 Videovorführung: Produktionen der „Hamletmaschine" von Heiner Müller: FTM-Aufführungen in München (1981) - Peru (1983) - Israel (1989) - New Zealand (1991)
19:00 Videovorführung: „Woyzeck" von Georg Büchner. Theaterprojekt von FTM (1999)
20:30 Videovorführung: „Macbeth". Theaterprojekt von FTM, Aufführung beim Theaterfestival Istanbul (1992)
FREIER EINTRITT

Mi. 13. Oktober 2010
18:00 Videovorführung: „Description of a picture" von Heiner Müller. FTM-Produktion mit der University of South Florida, USA (1987)
19:00 Videovorführung: „Firmling + Co", Aufführung beim Theaterfestival Steirischer Herbst Graz (1977)
20:00 Gespräche mit Weggefährten, Mitstreitern und Gästen
21:30 Videovorführung: „After Brecht" in Südamerika: Aufführungen beim Theaterfestival Caracas, in Maracay und Bogota (1976)
FREIER EINTRITT

Süddeutsche Zeitung Nr. 235 Montag, 11. Oktober 2010

Überleben mit Theater

Das FTM wird 40 und lässt sich im I-Camp feiern

München – Die freie Theaterszene in Schwabing stand schon in voller Blüte, als mit einem Aushang in der Uni Gleichgesinnte für eine weitere Off-Off-Bühne gesucht wurden. Als Treffpunkt für Neugierige war die Wohnung des Initiators angegeben; das hatte was von Konspiration. Da wollte einer offensichtlich nicht gleich mit seinem Kunstanspruch fern der etablierten, großen, bürgerlichen Theater die Bretter in einem Hinterhof der Kaiserstraße erstürmen, sondern erstmal seine Haltung zum Theaterspiel genau definieren. Und darin war der George Forscher ganz groß: Auch wenn er sich in den ersten Jahren mit ziemlich kleinen Spielorten begnügte (zunächst im Nebenzimmer der Gaststätte im Fäustlegarten!), seine Theatertruppe musste die erste in der Off-Off-Szene Münchens sein – „Freies Theater München" nannte er sie, das FTM wurde daraus! Und das waren im wesentlichen George Forscher und Kurt Bildstein als sein höchst expressiver Protagonist.

Für die über vier Jahrzehnte weltweit exekutierte Theaterleidenschaft lassen sich die beiden im I-Camp von heute an drei Tage lang jeweils ab 18 Uhr feiern: Vorgesehen sind Projektionen der auf vielen Video festgehaltenen Inszenierungen und öffentliche Gesprächsrunden mit Weggefährten und Mitstreitern etwa auch über die Situation der freien Theater in Vergangenheit und Gegenwart. Die Arbeitsbedingungen sind schon lange nicht mehr gut – das Verschwinden der meisten der einst mit dem FTM konkurrierenden Schwabinger Theater in den letzten Jahren macht das deutlich, vielen schwand zudem die Motivation zum Weitermachen, weil das auf experimentelle Theaterkunst neugierige Publikum abhanden gekommen war. Nur wenige aus den frühen Schwabinger Aufbruchsjahren machten weiter, Alexeij Sagerer mit seinem proT etwa und eben der nun schon 83-jährige George Froscher, der zuletzt regelmäßig im I-Camp neue Produktionen herausbrachte, seine vorläufig letzte im Juli dieses Jahres: „wie den vater nicht töten". Theater zu machen sei ihm, so hat Froscher da gesagt, eine „Lebensnotwendigkeit".

Es war ihm wohl immer auch eine Überlebensmöglichkeit. Denn der gebürtige Berliner hatte noch die Intoleranz der Nazi-Diktatoren kennen gelernt. Bei Kurt Joos studierte er Tanz, machte Erfahrungen mit dem Theater Gustav Gründgens, Jean-Louis Barraults, schaute sich ab 1959 für einige Monate in der New Yorker Theaterszene um: Living Theatre, Martha Graham, etc.

Überall Aufbruch, weg von den alten Zöpfen, auch in München. Als Froscher wieder nach Deutschland kam und sich in Schwabing mit seinen Neue-Welt-Erfahrungen einnistete, hatte auch er eine Vision von einem anderen Theater – „Theater als Kampfsport" so wurde der FTM-Stil in dieser Zeitung mal definiert. Dafür mussten die Schauspieler erst befähigt werden – durch Lehrmeister George Froscher selbst. Sein erster, sein virtuoser Schüler war Kurt Bildstein.

„Das hätte schon etwas werden können, die erste Arbeit der neuen Münchner Bühne", so war am 6. Mai 1970 in der SZ zu lesen über Froschers Interpretation der Komödie des unglücklichen Str„urm-und-Drang-Dichters Jakob Michael Reinhold Lenz „Die Soldaten". Der Anfang nur hoffnungsvoll! Aber schon drei Jahre später konstatierte Reinhard Baumgart nach einem „After Brecht" genannten Abend dem FTM: „Dieses arme Theater ist (an Talenten) zu reich geworden für seine Armut." Und noch ein paar Jahre später war München für das FTM nur noch ein Stützpunkt, von dem aus es sich die weite Welt eroberte. Froscher, der gerne den Guru gab, und Bildstein, der auf eine Stufe mit ganz Großen wie Ekkard Schall gestellt wurde, reisten zu allen bedeutenden Festivals rund um den Globus, hielten Workshops ab, lebten in Brasilien und sind immer – noch – neugierig auf neue Theatererfahrungen. *Thomas Thieringer*

kum abhanden gekommen war. Nur wenige aus den frühen Schwabinger Aufbruchsjahren machten weiter, Alexeij Sagerer mit seinem proT etwa und eben der nun schon 83-jährige George Froscher, der zuletzt regelmäßig im I-Camp neue Produktionen herausbrachte, seine vor- und Bildstein, der auf eine Stufe mit ganz Großen wie Ekkard Schall gestellt wurde, reisten zu allen bedeutenden Festivals rund um den Globus, hielten Workshops ab, lebten in Brasilien und sind immer – noch – neugierig auf neue Theatererfahrungen. *Thomas Thieringer*



Froschers Inszenierung machte Heiner Müllers Stück weltweit bekannt: Ausschnitt aus einer Aufführung der „Hamletmaschine" von 1981. Foto: FTM

11/

MÜNCHNER MERKUR 11.10.2010

Aktuell und formbewusst

Das Freie Theater München von Froscher und Bildstein feiert sein 40-jähriges Bestehen

VON MALVE GRADINGER

Ein Drittel aller Ehen hält nicht so lange wie die künstlerische Partnerschaft von George Froscher und Kurt Bildstein. Ihr gemeinsam gegründetes Freies Theater München (FTM) feiert heuer ein erstaunliches 40. Jubiläum. Ein so langer (Theater-)Atem wurde wohl nur dadurch möglich, dass sich die beiden mit einer Produktion pro Jahr oder auch nur alle zwei Jahre nicht erschöpft haben. Vielleicht auch durch die gegenseitige Stütze und Inspiration: Bildstein mit seiner eigenwillig phrasierten Sprechweise und seiner schmalgliedrig-schwebenden Bewegungsallüre erschien einem immer als Froschers Muse. Auch die sehr breit gestreuten Interessen konnten kreativ wachhalten.

An Hand von Texten quer durch die griechischen Klassiker, die ältere und neuere europäische und amerikanische Weltliteratur, auch mit eigenen autobiografischen Beiträgen hat das Duo existenzielle, gesellschaftlich relevante und aktuelle politische Themen auf die Bühne gebracht. Formal streng ausbalanciert zwischen Sprache und pointiert körperlicher Aktion. Ähnlich wie bei Einar Schleef, mit dem Froscher einst in künstlerischem Kontakt stand, war aggressives rhythmisiertes chorisches Sprechen ein Charakteristikum der FTM-Ensemble-Arbeiten. Das andere, in den meisten Stücken zumindest, eine gewisse Nähe zum Tanztheater.



George Froscher

Froscher gehörte in den 50er-Jahren zum Essener Folkwangballett von Kurt Jooss. Danach war er eine Zeit lang tätig für den Ballettmeister der Bayerischen Staatsoper Heinz Rosen, der, ähnlich wie Jooss, ein dramatisches Balletttheater pflegte. Bei der großen Martha Graham in New York erwarb Froscher sich Modern-Dance-Kenntnisse. Mit seinen Erfahrungen in Tanz und Theater hat er sich ein Workshop-Programm erarbeitet, das die beiden Partner weltweit unterrichten, oft in Verbindung mit Gastspielen und Festival-Teilnahmen des FTM. Theater hält fit, lernt man durch das FTM. Denn ans Aufhören denken Froscher & Bildstein mit ihren 83 und 68 Jahren offensichtlich nicht.

Videovorführungen von FTM-Arbeiten ab 1972 von heute bis 13. 10., 18 Uhr, im i-camp; plus Gesprächsrunde mit Gästen.

Lieber George und Kurt,

40 Jahre FTM, FREIES THEATER MÜNCHEN, 40 Jahre kompromisslose Konsequenz in der Erarbeitung neuer Produktionen, im Beharren auf dem eigenständigen Formenkanon, auf dem hoch angesetzten ästhetische Niveau, auf der Radikalität und Schonungslosigkeit in den Mitteln zur Kritik an der Welt und der Verschränkung mit allem was groß gedacht und erkannt von Dichtern und Denkern! Die Spuren, die diese Arbeit hinterlassen hat, die Maßstäbe die gesetzt wurden im Bewusstsein derer, die das Glück hatten - mindestens eine Zeitspanne - innerhalb dieses theatralen Marathons dabei zu sein und die Intensität dieser Aufführungen zu erleben, lassen sich vergleichsweise auch an der Wirkung erkennen, die 2010 die neue Produktion "wie den Vater nicht töten", durch ihre ästhetische Kraft, physische Vitalität und Zeitnähe beim Betrachter auszulösen vermag.

: WIR HABEN ZU DANKEN!
ALLE ERDENKLICHEN GLÜCKWÜNSCHE!

Eure

PS.: … 40 Jahre kann ich nicht überblicken - die Zeit der 80er ist mir, wie wünschenswert, nicht mehr genug präsent, aber seit 1995 gibt es einige Versuche (als "Kuriosa" beigefügt) die Arbeit des FTM - auch innerhalb eines kategorialen Rahmens zu erfassen, der sich allerdings heute als zeitspezifisch und überholt erweist.

1995

FREIES THEATER MÜNCHEN Projekt "St. Genet"

Das experimentelle Theater in München hat inzwischen Tradition. Wesentlichen Anteil daran hat das 1970 von Froscher / Bildstein - als erste freie Gruppe - gegründete FREIE THEATER MÜNCHEN (FTM). Freies Theater, das war durchaus programmatisch zu verstehen als anarchischer Impuls, als Befreiung aus den Konventionen tradierter Theaterformen, getragen von der avantgardistischen Utopie der Versöhnung von Kunst und Leben. Dabei kam dem Körper immer eine besondere Bedeutung als körpersprachliches Ausdrucksmittel zu, nicht zuletzt zur Freisetzung von imaginativen Kräften und als Voraussetzung für die durch freie Improvisation entwickelten Assoziationsstücke (zu Brecht, Ionesco, Gogol, Handke, Valentin u. a.). Durch eine ungebrochene Kontinuität der Arbeit, die "gruppentherapeutische Propädeutik", der seit 1971 abgehaltenen Workshops und den Erfahrungen der vielen Auslandsaufenthalte hat das FTM einen unverwechselbaren Schauspiel- und Inszenierungsstil entwickelt. Die rituelle Verbindung von Raum, Licht, Laut, Bewegung, Körper ist durch die Ausdifferenzierung der Mittel zur "Hohen Schule" des experimentellen Theaters gereift, das durch Perfektion und Qualität besticht. Dies hat auch die 1994 erstellte Produktion Arthur Rimbaud "EINMAL HÖLLE UND ZURÜCK" bewiesen. Mit der für 1995 geplanten Produktion "GENET, KOMÖDIANT UND HEILIGER, KATALYSATOR UND EREIGNIS" (Arbeits-Titel) wird das FTM - mit einem angegliederten Rahmenprogramm (Vorträge, Filme, u. a.) sein 1994 begonnenes Projekt "INTERNATIONALE AUTOREN - OUTSIDER DER GESELLSCHAFT" - fortsetzen. Damit wird die Künstler-Existenz zum Mittel der kritischen Hinterfragung gesellschaftlich sanktionierter Normen und Wertvorstellungen.

2001

FREIES THEATER MÜNCHEN, "Gen Frankenstein"

Das FTM hatte im vergangenen Jahr, im Rückblick auf sein 30jähriges Bestehen ein sechsseitiges Kompendium erstellt, eine Auflistung der wichtigsten Produktionen und Spielorte, sowie der Einladungen zu den bedeutenden nationalen und internationalen Festivals.
Der Wirkungsradius der theatralen Arbeit von George Froscher und Kurt Bildstein hat globale Dimensionen erreicht: 3 Kontinente, Europa (12 Staaten), Amerika (Südamerika 5 Länder und USA), Afrika und Neuseeland. In einem umfangreichen Archiv mit Videoaufzeichnungen, von George Froscher erstellt und bearbeitet, sind diese weltweiten Aufführungen dokumentiert.
Dennoch sollte nicht übersehen werden, dass in der Bezeichnung FTM = Freies Theater München, die Verbundenheit zu München aufscheint und München im Rahmen des internationalen, experimentellen Theaters durch das FTM repräsentativ vertreten wird.
Das FTM hat eine eigenständige, antipsychologische, körpersprachlich-ritualisierte Spielweise entwickelt, in einer Zeit als in München sich auch andere Ausprägungen neoavantgardistischen Theaters situieren, wie Alexeij Sagerers PROT.

Gerade aber die für die theatrale Arbeit des FTM bis heute charakteristische Akzentuierung des Körpers hat -im Hinblick auf das Verschwinden des Körpers in Chat-Räumen und im Cyberspace - nichts an subversiver Kraft verloren. Die Für 2001geplante Produktion "GEN FRANKENSTEIN" ist in Zusammenhang zu sehen mit den seit einigen Jahren erstellten Autorenprojekten: Mary, Byron und Shelly - "alle drei reflektieren, diskutieren das biotechnische Zeitalter mit seinen menschlichen Zuchterfolgen …"

2002

FREIES THEATER MÜNCHEN, "Count down"

Dass sie ihn - George Froscher - in seinem 75. Lebensjahr nun doch noch erwischt habe, die offizielle Ehrung der Stadt München, durch die Verleihung des Theaterpreises 2002, war der Presse zu entnehmen. Ist hier eine latente Kritik an der Kultur-Politik der Stadt München zu lesen, die die Qualität, die stilistische Eigenständigkeit, die Kontinuität und Radikalität, der nun schon über 30 Jahre währenden Theater-Arbeit des FTM so spät erst zu würdigen bereit war, oder hat George Froscher selbst sich institutionellen Weihen gegenüber distanziert verhalten? Tatsächlich könnte man hier ein gewisses Dilemma sehen bei einem künstlerischen Ansatz der sich sowohl formal als auch inhaltlich als antiaffirmativ und gesellschaftskritisch versteht. So verweisen die postavantgardistischen Mittel des FTM, die ihre Eigenständigkeit zur Schau stellen, statt abbildhaft-mimetisch Pseudorealitäten zu erzeugen, mit ihrem immanenten Potential an Irritation, auf die Herkunft aus Protest und Provokation der Avantgarde. Auch die thematischen Auseinandersetzungen richten sich in radikaler Weise gegen gesellschaftlich sanktionierte Normen und Wertvorstellungen. Insbesondere in der Beschäftigung mit Leben und Werk von Outsider-Autoren wurde die Künstlerexistenz paradigmatisch beschworen, um Pseudosicherheiten zu destruieren und Tabus aufzubrechen. Auch das Beharren auf der künstlerischen Position im "Off" ließe sich als eine eigenständige Qualität begreifen, als Protest gegen kapitalistische Vermarktungs- und kulinarische Aneignungsstrategien. Außerhalb des Stadt- und Staatstheaters, in beharrlicher Distanz zum öffentlichen Kunst- und Kulturbetrieb als experimentelles und unmittelbares Theater, einen Freiraum zu bewahren, eine eigene Bastion zu halten, das ist FREIES THEATER MÜNCHEN. Für 2003 ist das Projekt "COUNT DOWN - COME ON BOY, YOU KNOW LIFE ISN'T LIKE THAT" konzipiert. Insbesondere in der Auseinandersetzung mit Texte von Artaud, Foucault und Nietzsche, wird die kritische semantische Dimension eröffnet: "Wahnsinn von Machtinstanzen -global all-gegenwärtig - Lust an Zerstörung - Hass als Triebfeder - Kastration des Menschen durch sich selber - Infragestellung der staatlichen universitären, familiären, religiösen Einrichtungen - Medien Manipulation - apokalyptische Menetekel und Visionen".

2004

FREIES THEATER MÜNCHEN, Projekt: "Eternal Vacation"

Stilistische Innovationen können ihre antithetische Kraft verlieren und zum allgemein verfügbaren Repertoire werden.
So gibt es in der Charakterisierung der theatralen Arbeit des FTM in den letzten Jahren auch Vergleiche mit Johann Kresnik, Christoph, Marthaler und Einar Schleef. Gemeint ist die Radikalität der Autonomisierung von Körper und Sprache, die Freisetzung eines sinnlichen Potentials anarchisch- ritueller Intensität, von Froscher und Bildstein entwickelt und in ihrer über 30 Jahre bestehenden experimentellen Arbeit kontinuierlich fortgeführt.
Die Kraft der Kreativität des Künstler-Duos zeigt sich in aktuellen Produktionen auch im Trend zum Multimedialen. Die dynamisch rhythmische Körper-, Sprach- und Raumerfassung wird durch die Realität des Films, durch Videoprojektionen auf Großleinwänden und den zeitgleichen Aufnahmen von Akteuren und Zuschauern erweitert.
Eine Reihe von Autoren-Projekten (Nietzsche, Goethe, Lenz, Büchner) haben die Künstlerexistenz paradigmatisch beschworen. Im Suizid-Stück "GOTHIK NOW" war neben dem bewährten, körpersprachlich unübertroffen geschulten Ensemble auch die Kraft der Jugend als positives Gegenargument zur Todesthematik freigesetzt. Durch die collagehafte Verschränkung von Texten verschiedener Autoren wurde ein Diskurs unterschiedlicher Perspektiven und Paradigmen eröffnet, der auch im kognitiven Sinne auf eine Durchdringung gesellschaftlich relevanter Probleme zielt.

Die für 2004 geplante Produktion "ETERNAL VACATION" wird in der Auseinandersetzung mit den brisanten Themen Arbeitslosigkeit - Freizeit, und der Konfrontation mit verschiedenen Formen der Gewalt - auch die medial vermittelte Manipulation der Wirklichkeit - hinterfragen.

2007

FREIES THEATER MÜNCHEN:
Uraufführung eines zweiteiligen Theaterprojektes

Teil I DENKMASCHINE JOGGEN, Jogging Match

Der Arbeitsweise des FTM entsprechend, handelt es sich auch bei der neuen Produktion um die Umsetzung eines Ideenkonzeptes, das sich erst im Arbeitsprozess konkretisiert hat. Im Unterschied zu früheren Projekten hat George Froscher sein ansonsten zahlreiches, unübertroffen körpersprachlich geschultes Schauspielerensemble auf die kongeniale Mitarbeit seines Partners Kurt Bildstein und Peter Pruchniewitz reduziert. Auch Handlung und Text wurden gemeinsam mit diesem Team entwickelt.

Das Prinzip der Reduktion (Abstraktion) bestimmt die Bühne und die performative Handlung: Ein schwarzer, hell ausgeleuchteter Raum, zwei parallele Stege - das Laufen um des Laufenswillen, im Duo als Match vollführt in einzigartiger Körperbeherrschung von Kurt Bildstein und Peter Pruchniewitz bei stakkatoartigem Sprechen. Wer läuft schöner und länger? Wer überbietet sich im Hirnjoggen, in der Freisetzung eines Diskurses in der Hinterfragung nach Zwängen, Tabus und Freiheit unserer Gesellschaft? Das Laufen ist zwar formal - im Vergleich zu den eigenständigen Bewegungsritualen des FTM - ein Readymade (Joggen), verdichtet sich aber in dieser Präzisierung zu einem körpersprachlichen Stilmittel, einer ästhetischen Metapher für die sinnlose, rastlose, rauschhafte Gehetztheit unserer Gesellschaft. Auch der schnelle Verbrauch von körperlicher Energie und Lebenskraft wird sinnlich erfahrbar, denn selbst die trainiertesten Körper geraten sichtlich ins Schwitzen und müssen einmal innehalten. Der physische Kraftakt vollbringt auch gleichzeitig eine Reinigung der Gedanken. Dem Mechanistischen der Bewegung entspricht der stilisierte Sprachduktus. Wie eine selbsttätige Befreiung der Gehirne werden Textfragmente provokativ auf das Publikum hin herausgepresst, Zitate aus Texten von Goethe ,Pinter, Müller, u.a. historisches und aktuelles Gedankengut zu Themen wie Krieg, Goebels, Münchner Abkommen, Demokratie, Freiheit und Konsumwahn. Dem Bekenntnis: "Alles ist käuflich, wir alle sind käuflich" wird kontrapunktisch das Memento mori: "Der Tod ist nicht aufzuhalten, der Tod ist der letzte Termin, den ihr nicht vermerkt habt" entgegengehalten immer wieder ironisch unterbrochen durch das Absingen von Volksliedern wie "das Wandern ist des Müllers Lust".
...

Teil II

HIRNJOGGEN
Dostojewski, Großinquisitor

Wie auch in früheren Produktionen, insbesondere in den Autorenprojekten ist die "Sprachvermittlung anhand eines literarischen Textes" (FTM) entscheidend für den zu eröffnenden Diskurs wie für die Erfindung der theatralen Konfigurationen. So ist der Text des Großinquisitors von Dostojewski aus dem Roman "Die Brüder Karamasow" konstituierender und integraler Bestandteil des 2.Teils dieser Produktion, die formal ein "Dyptichon" ergibt.

Der schwarze Bühnenraum lädt sich ikonographisch auf durch die beiden Stege, die nun eine Kreuzform bilden. An die Imagination der Zuschauer richtet sich der Hinweis auf Ort und Zeit der Handlung. Im Gegensatz zur Vorstellung des realen Geschehens wird die Anklage des Großinquisitors gegen Christus von Peter Pruchniewitz und Kurt Bildstein auf eine Lichtquelle über ihren Köpfen hin agierend gesprochen. Das Bedrohliche der grausamen Macht der Inquisition und die Unerreichbarkeit der Macht des Geistigen, wird durch die beiden Darsteller - eingehüllt in schwarzem Stoff wie in einer Mönchskutte und schließlich völlig nackt und bloß - in suggestiven körpersprachlichen Bewegungsmustern und mit großem Sprachgestus zur bildhaften Realität. Kurt Bildstein gelingen Momente von transzendierender Kraft, wenn sich sein Körper in ein Christusbild, ein Ecce homo zu verwandeln beginnt. Die Radikalität und Subtilität der FTM-Ästhetik entfaltet sich hier in unnachahmlichter Intensität.

...

Landeshauptstadt
München
Oberbürgermeister

Christian Ude

Grußwort

Seit nunmehr 40 Jahren bereichert das Freie Theater München die kulturelle Landschaft unserer Stadt. Dabei reicht das von den beiden Gründungsvätern George Froscher und Kurt Bildstein erarbeitete Repertoire von Brecht und Goethe über de Sade und Rimbaud bis zu Themenprojekten über Gentechnik oder Irakkrieg und der neuesten Produktion über eine deutsch-türkische Identitäts- und kulturelle Spurensuche. Allein dieses Spektrum qualifiziert das FTM bereits für die erste Garde der freien Theatergruppen hierzulande. Zur Vielfalt der Stoffe kommen spannende, sinnlich-visuelle Inszenierungen hinzu und bescheren dem FTM nicht nur in München eine breite und treue Anhängerschaft, sondern machen das radikale Ausnahme-Theater auch zu einem begehrten Gast bei den einschlägigen Festivals rund um den Globus. Keine andere Münchner Gruppe hat international solche Bedeutung erreicht. Die Stadt München hat das außerordentliche Engagement und den hohen künstlerischen Stellenwert des FTM bereits 2002 mit dem Theaterpreis gewürdigt und erst heuer für das aktuelle Performance-Stück eine umfangreiche Einzelprojektförderung gewährt.

Damit gratuliere ich dem Freien Theater München ganz herzlich zu 40 Jahren an der Spitze avantgardistischen Theaterschaffens in München und wünsche all seinen Akteuren nicht nur eine erfolgreiche Spielzeit 2010, sondern darüber hinaus viele weitere begeisternde Inszenierungen.

Christian Ude

5/

Landeshauptstadt
München
Kulturreferat

Dr. Hans-Georg Küppers
Kulturreferent

Freies Theater München (FTM)
Herrn George Froscher und
Herrn Kurt Bildstein
Gebehardstrasse 12
85283 Wolnzach

07.10.2010

Sehr geehrter Herr Froscher, sehr geehrter Herr Bildstein,

zum 40jährigen Bestehen des Freien Theaters München (FTM) möchte ich Ihnen ganz herzlich gratulieren. Seit 1970 ist das Freie Theater München nicht nur eine der bedeutendsten Gruppen der Münchner Theaterszene, sondern es hat sich auch weit über unsere Stadtgrenzen hinaus einen hervorragenden Ruf erworben. In den vergangenen vier Jahrzehnten entstanden über 60 Produktionen, die stets durch die Aktualität ihrer Themenwahl wie durch die Radikalität ihrer Formensprache die Zuschauerinnen und Zuschauer in München wie bei den zahlreichen internationalen Gastspielen und Festspielteilnahmen beeindruckten. Neben den Bühnenaufführungen haben Sie aber auch durch Stücke-Collagen, durch Straßentheaterproduktionen und -paraden das breite Spektrum Ihres künstlerischen Schaffens demonstriert. Besonders hervorheben möchte ich Ihr Engagement für den Theaternachwuchs durch Ihre zahlreichen, zusammen mit dem Goethe-Institut realisierten Workshops in Südamerika, Afrika, Israel und den USA.
Die Landeshauptstadt München würdigte mit der Verleihung des Theaterpreises im Jahr 2002 an Sie, sehr geehrter Herr Froscher, den hohen Stellenwert und die Verdienste des FTM für das kulturelle Leben in unserer Stadt.
Mit der Präsentation des Stücks „Hirnjoggen – Dostojewski Großinquisitor" beim Tanz- und Theaterfestival „Rodeo" im Juni und Ihrer neuesten Produktion „wie den vater nicht töten" im Juli 2010 haben Sie bewiesen, dass das FTM nicht 40 Jahre alt, sondern 40 Jahre jung ist. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen alles Gute für Ihre künftige Arbeit und freue mich auf spannende und gleichzeitig zum Nachdenken anregende Theaterabende.

Mit besten Wünschen und freundlichen Grüßen

Dr. Hans-Georg Küppers
Kulturreferent der Landeshauptstadt München

Burgstr. 4
80331 München
Telefon: (089) 233-28497
Telefax: (089) 233-21260
Herr Dr. Hans-Georg Küppers



RODEO MÜNCHEN. DAS TANZ- UND THEATERFESTIVAL

SCHWERE-REITER-GELÄNDE. DACHAUER STR. 114. 80636 MÜNCHEN
TEL +49.89.32 49 42-62. FAX +49.89.32 49 42-63
INFO@RODEOMUENCHEN.DE. WWW.RODEOMUENCHEN.DE

RODEO MÜNCHEN

9.–13. JUNI 2010



DAS TANZ- UND THEATERFESTIVAL

THEATER. DO 10. JUNI 19:30 UHR. 60 MIN. I-CAMP

Der „Großinquisitor“ enthält Erkenntnisse über Glück und Freiheit, Autorität und Geheimnis, Glaube und Wunder, die bis heute nichts an Tiefsinn und Aktualität verloren haben. Der Großinquisitor – ein Gegen-Christus, der seine Herrschaft im Namen Christi als Repräsentant der Kirche ausübt, gar nicht an Gott glaubt, und zwar aus Liebe zur Menschheit. Die Unsinnigkeit einer solchen von Christus gestifteten Kirche ist lediglich der Beweis für die Unsinnigkeit der Schöpfung. Der Text ist eine Abrechnung mit dem römischen Katholizismus als eine Religion der Macht und des Gesetzes.

GEORGE FROSCHER_83, gebürtiger Berliner. Tanz- und Theaterausbildung: Kurt Joos, Paris und New York. 1970 mit Kurt Bildstein Gründung des Freien Theaters München. „Das FTM gehört aufgrund seiner spannenden-sinnlich-visuellen Produktionen zu den wichtigen Gruppen der internationalen freien Theaterszene.“ (Sucher-Theaterlexikon). „Was den FTM-Macbeth überdies von so vielen Produktionen der Freien Szene unterscheidet: Präzision, Präsenz und Prägnanz der Form, Lust an Handwerk und Genauigkeit.“ (Michael Merschmeier). „Irritierend und radikal in formaler und thematischer Hinsicht wenden sich die Produktionen Froschers mit dem FTM gegen gesellschaftlich sanktionierte Formen.“ (Brauneck-Lexikon). 2002 erhielt Froscher den Theaterpreis München.

KURT BILDSTEIN geboren 1942, Abitur, Architektur. Aufbau einer Theatergruppe anhand spezifischer Workshops – Grundlage der FTM-Arbeit. Körper- und Stimmtraining, Straßentheater, Akrobatik. Darsteller, Regisseur und Trainingsleiter beim FTM sowie bei FTM-Theaterprojekten u.a. in Brasilien, Peru, USA, Israel, Neuseeland, Kenia.

MIT KURT BILDSTEIN. PETER PRUCHNIEWITZ

EINE PRODUKTION DES FREIEN THEATERS MÜNCHEN
GEORGE FROSCHER. KURT BILDSTEIN
REGIE. RAUM. VIDEO. KOSTÜME GEORGE FROSCHER
LICHT MICHAEL BISCHOFF

PREMIERE: 19.9.2007. I-CAMP. NEUES THEATER MÜNCHEN

GEFÖRDERT VOM KULTURREFERAT DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN FOTO: ULRICH STEFAN KNOLL

Hirnjoggen
Dostojewski Großinquisitor

PRODUKTION: FTM – FROSCHER BILDSTEIN PRUCHNIEWITZ BISCHOFF

